

Insel Echo

Pacific Mission Aviation

Nr.195 2 / 2022



 **PMA**
Hoffnung bringen, Leben verändern

Geschäftsstelle Deutschland:

PMA Deutschland
Kirchstr. 4, D-73265, Dettingen unter Teck
Tel. (+49) 07021-8797878
Mobil (+49) 01573 828 0157
Email: info@pmadeutschland.de
Internet: www.pmadeutschland.de

Spendenkonto Deutschland:

Evangelische Bank eG, Kassel
IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40
BIC GENODEF1EK1

Geschäftsstelle Schweiz:

PMA Switzerland
CH-4416 Bubendorf
Email: pmaswitzerland@bluwin.ch
Internet: www.pmaswitzerland.ch

Spendenkonto Schweiz:

Post Finance AG, Mingerstr.20, 3030 Bern
IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5
BIC POFICHBEXXX

Gesamtleitung:

Norbert Kalau, Pohnpei, Mikronesien

Herausgeber:

PMA Deutschland e.V.
Matthias Keppler

Redaktionelle Mitarbeit:

PMA Pacific Team
Samuel Lange

Mitgliedschaft:

PMA Deutschland ist Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Evangelikaler Missionen (AEM), der Württembergischen Arbeitsgemeinschaft für Weltmission (WAW), der Evangelischen Allianz in Deutschland (EAD) und netzwerk-m.

Bildnachweise:

PMA Team, autorisiert gemäß der DSGVO

Erscheinungsweise:

vierteljährlich als Postvertriebsstück

Druck:

thema druck, Kraichtal



Inhalt

- Seite 3 Wertvolle Gemeinschaft
- Seite 4 Endlich wieder Familiencamp
- Seite 6 Besuch der Polillo Inseln
- Seite 8 Folge deinem Traum
- Seite 10 Erlebnispark Tampisaw
- Seite 12 Herausfordernde Rettungsflüge
- Seite 14 Geniales Hangar-Team
- Seite 16 Leseprobe & Buchempfehlung
- Seite 18 Macht im Pazifik
- Seite 20 Informationen zu PMA
- Seite 21 Missionsanliegen
- Seite 23 Wächter auf dem Turm
- Seite 24 PMA Freundestreffen bei Berlin

Personalbedarf

- Missionare, Jugendmitarbeiter, Pastoren
- Kapitän und Ingenieur für das Klinikboot
- Piloten (CPL oder ATPL, 300 - 1000 Flugstunden)
- Mediengestalter (Radio, Multimedia, Video)
- Hausmeister (Instandhaltung der Anlagen)
- Verwaltungsmitarbeiter für Guam
- Agraringenieure für die Philippinen

Genaue Stellenbeschreibungen gibt es im PMA Büro

Finanzbedarf Philippinen

- Healtika: Zunächst wollen wir das Drogeriegebäude in Patnanungan erweitern, um darin die von Deutschland bereits gelieferte Wasserfilteranlage zu installieren
- Vorschule: Aufgrund von Grenzverschiebungen muss das Gelände um die Vorschule neu umzäunt werden.
- Bau des Gemeindehauses in Busdak: Wir sind dem HERRN dankbar für seine Versorgung und beten für alle unsere Mitarbeiter, dass sie diese Projekte noch in diesem Jahr abschließen können.
- Patenschaften für Kinder: je 50€ / Monat
- Patenschaften für Pastoren: je 500 € / Monat

Infos zu weiteren Projekten gibt es im PMA Büro

Materialbedarf

- Sammelbox: Briefmarken, Münzen, Handys, CDs/ DVDs, Kabel, Toner & Tintenpatronen (nur Originalmarken), Modelleisenbahn etc (bitte an Michael Lange, Im Denzentel 2, 76703 Kraichtal)

Infos zu weiteren Projekten gibt es im PMA Büro

Wertvolle Gemeinschaft

von Matthias Keppler, Leiter PMA Deutschland

1. Ein persönlich-geistlicher Aspekt

Als Beweis, dass bei Gott wirklich kein Ding unmöglich ist (Luk 1,38 / siehe Insel Echo 193), steckte der Engel Maria das gut gehütete Geheimnis (V 25), dass ihre Verwandte, die hoch betagte Elisabeth, bereits im 6ten Monat schwanger sei. Das musste sie sofort sehen! So machte sie sich eilends hinauf ins Gebirge und kam in das Haus des (stummen) Zacharias und besuchte Elisabeth. Wundersame Dinge passierten dort. Wundervolle Lieder wurden geschrieben. Wunderbarer Austausch erlebt – drei Monate lang. Hatte die junge Maria diese genialen Einsichten (Magnifikat V 46-55) und eine lebenslange Resilienz (Joh 19,25), weil sie jene wertvolle Zeit mit der Frau des Priesters verbrachte? Ihre Fragen loswurde? Orientierung erfuhr? Einblick in Gottes Pläne erhielt? Wir leben in komplexen Zeiten und vielschichtigen Kämpfen. Alleine schafft man das nicht mehr! Gehen Sie den mühsamen Weg „hinauf“ zu einem Bruder (oder einer Gemeinde), und reden offen über Dinge, die Sie belasten und bedrücken.

2. Ein sozio-politischer Aspekt

In der Ukraine erleben wir eine unsägliche völkerrechtswidrige Eroberungsschlacht, aber auch einen mutigen Zusammenhalt der dortigen Familien und Bevölkerung, ja sogar in der EU rückt man mehr zusammen. Markus Spieker war schon 2019 überzeugt, dass die klassische Familie ein Comeback feiern wird. In Südasien hat er den Wert der Gemeinschaft wiederentdeckt und schreibt in seinem Buch Übermorgenland (siehe Buchempfehlungen, S. 229): „Die Rückbindung an die Familie, die Rückversicherung bei der regionalen und nationalen Gemeinschaft, die Rückbesinnung auf Tradition – all das sind Reaktionen auf die Globalisierung und den Veränderungsdruck, den sie erzeugt. Wenn sich alles ändert, wächst die Nachfrage nach Konstanz. Wenn die Luft rauer wird, sehnen sich Menschen nach Streicheleinheiten durch Verwandte, Freunde, Genossen und Landsleute. Je ruppiger die Zeit, desto gruppiger die Menschen. In gesunden Gesellschaften produzieren Familien die Nestwärme, die gegen die kalte Wirklichkeit imprägniert. Wo die Familien kaum genug Energie produzieren, um sich selbst zu erhalten, wird immer öfter nach Vater und Mutter Staat gerufen, fühlen Politiker sich immer mehr zum Kümmern und Kuschneln berufen... Ich finde diese Entwicklung bedenklich und freiheitsfeindlich. Ich kann schon mit Helikopter-Eltern wenig anfangen. Ein Helikopter-Staat ist mir ein Graus.“

3. Ein missionarischer Aspekt

Als PMA-Gemeinschaft wissen wir, dass wir den Missionsdienst nicht alleine stemmen können. Auch Paulus konnte und wollte das nicht. Er war immer in ein Team eingebunden. Wir brauchen die anderen, auch wenn Teamarbeit nicht immer einfach ist. Aber die Synergieeffekte sprechen für sich.

Lesen Sie in diesem Insel Echo, welch große Erleichterung es für unsere oft einsamen Insulaner ist, endlich wieder Gemeinschaft erleben zu dürfen. Das feiern sie kräftig! Vielen Dank für Ihre wertvolle Mitarbeit, Gemeinschaft im Gebet und finanzielle Partnerschaft. Bleiben Sie dran!



Endlich wieder Familiencamp

vom PMA-Team aus den Philippinen

„Was nun Gott zusammengeführt hat, soll der Mensch nicht scheiden.“ Markus 10,9

Endlich! Nach zwei Jahren Lockdown konnten wir wieder unser lang ersehntes Familiencamp feiern. Vom 15. - 17. April kamen von allen unseren 11 Gemeinden der Außeninseln 186 Erwachsene und Jugendliche - die Kinder nicht mit eingerechnet – an einem Ferienort in Patnanungan zusammen. Allen Schwierigkeiten zum Trotz reisten sie über den rauen Pazifik aus Amaga, Apad, Busdak, Calutcot, Guinayayan, Jomalig, Kilogan und Poblacion Patnanungan an. Pastor Marty und seine Frau Dadine, die das Familiencamp organisierten, erzählten begeistert: „Trotz des Regens kamen unsere PMF-Gemeinden mit großer Freude, um wieder einmal miteinander Gottesdienst zu feiern und Gemeinschaft zu haben. Es war das meistbesuchte Familiencamp, das wir in den letzten Jahren durchgeführt haben!“

Wenn man sich auf den abgelegenen Inseln sonst schon kaum sieht, kann ein Lockdown zu noch mehr Einsamkeit, Eigenwilligkeit und Verschrobenheit führen. Deshalb hat Pastor Narciso Mandreza aus der Gemeinde in Jomalig am Eröffnungsabend das Thema „Vereint“ aus Markus 10,9 gewählt. Nach einer intensiven Anbetungszeit rief er zur Liebe und Einheit auf und ermutigte alle, fest in Gottes Wort zu bleiben. Wir danken unserm HERRN für unsere engagierten Pastoren und Mitarbeiter, die treu zu unserem Motto: „Alle Menschen lieben; den Leib Christi bauen und die Gläubigen lehren“ stehen.

Am selben Abend präsentierten die Gemeinden besondere Aufführungen. Wir waren beeindruckt, welche vielseitigen Gaben unsere Insulaner haben. Den nächsten Tag



verbrachten wir mit Spielen und anderen Aktivitäten und hatten viel Spaß dabei. Am Abend gab es dann für jede Pastorenfamilie die Möglichkeit, ihre Talente bei der PHT-Nacht „Pastoren Haben Talente“ zu demonstrieren. Alle Showeinlagen waren großartig, aber nur eine Familie konnte der Gewinner sein. Es war die Familie von Pastor Jun Mandreza. Absoluter Höhepunkt des Familiencamps war jedoch der Ostersonntag. Gemeinsam feierten wir die Auferstehung unseres HERRN Jesus und proklamierten unseren Sieg in Christus. Die Bedeutung der Auferstehung Jesu ist uns ganz neu bewusst geworden. In 1. Korinther 15 lasen wir: Die Auferstehung (1) verkündet die Göttlichkeit Christi, (2) schenkt uns Würde, (3) schützt uns vor Verzweiflung und (4) bereitet uns eine Zukunft. Wir beendeten das Camp nicht nur in Anbetung unseres auferstandenen HERRN, sondern feierten gleich auch die Taufe von 18 meist jungen Erwachsenen (siehe Bild oben), die aus den verschiedenen Insel-Gemeinden kamen. Was für ein genialer Abschluss unserer gemeinsamen Zeit!



Besuch der Polillo Inseln

von Melinda Espinosa, Geschäftsführerin in Guam

„Nicht uns, Herr, nicht uns, sondern deinem Namen gib Ehre, um deiner Gnade und Treue willen!“ Psalm 115,1



Pastor Marty

Die Philippinen sind endlich wieder offen! Das bedeutet, dass bei der Einreise keine Quarantäne erforderlich ist. Aber trotzdem braucht man einen negativen Covid-Test und einen Impfpass. Gott sei Dank, ich hatte das alles. Also machte ich mich mit großer Aufregung und Vorfreude auf den Weg. Ganze zwei Jahre war ich nicht mehr dort gewesen! Unser Feldleiter Pastor Marty holte mich am Flughafen in Manila ab und begleitete mich die nächste Woche. Jeden Morgen brachen wir gegen 5 Uhr von Patnanungan auf, um unsere Stationen zu besuchen. Immer wieder durchnässten uns Regenschauer bei den langen Fußmärschen. Wir liefen an herrlichen Stränden vorbei, quer durch den Wald, durch Schlamm und Schmutz. Überall blieben die Samen der ‚Amor Seko Klettpflanzen‘ an meiner Kleidung kleben. Auf einigen unseren 2-stündigen Überfahrten mit unserem Auslegerkanu erlebten wir meterhohe Wellen, die mich klatschnass machten. Manchmal mussten wir abends auf die Flut warten, bis das Boot wieder Wasser unter dem Kiel hatte. So verzögerten sich manche Rückfahrten und wir wurden von der dunklen Nacht überrascht. Jedoch verschönerten die unzähligen Sterne am Himmel unsere Reisen. Danke, HERR, für alle Bewahrung!

Wo wir auch hinkamen, wir wurden von unseren Leuten immer herzlich empfangen. Sie begrüßten uns mit unserem Lieblings-Buko-Saft, einem erfrischenden Kokosnussgetränk. Oft haben die Kinder Snacks für uns zubereitet und die Mütter Mittagessen, die einem Festmahl glichen. Zum Nachtschiff gab es Kakanin, die typischen philippinischen Desserts, und für die Weiterreise statteten sie uns mit ganzen Bananenstauden aus. Pastor Jun stellte uns begeistert jeder Person vor, die wir im Dorf **Kilogan** und in der Gemeinde trafen. In **Busdak** war es großartig, Pastor Mario und seine Frau Nemia zum ersten Mal persönlich treffen zu können. Sie haben ihren Dienst ja während der Pandemie angefangen. Wir konnten das neue Grundstück besichtigen und festlegen, wo genau unser neues Gemeindehaus errichtet werden soll. Von dort machten wir einen Abstecher nach **Catmon**. Das bisherige Gemeindehaus in **Guinaygayan** wurde ja vom Taifun Ulysses total zerstört. Im Herbst 2021 konnten wir dort ein solides Gemeindehaus bauen, das mithilfe lokaler Arbeitskräfte errichtet wurde. So konnten wir den von Covid gebeutelten Familien helfen, in diesen Krisenzeiten etwas Geld zu verdienen. Jetzt dient das Gebäude nicht nur der Gemeindearbeit, sondern auch als sicherer Zufluchtsort bei den häufiger auftretenden Taifunen. Es war so schön, Pastor Ed und seine Frau Mercy und natürlich einige der Gemeindemitglieder zu treffen. Im **Village SM 1** haben wir bereits einige Einsätze gemacht. Dieses Dorf wird weiterhin von Mitarbeitern unserer Gemeinde in Guinaygayan besucht und wir hoffen, dort bald eine Gemeinde gründen zu können. **Village SM 3** ist der Ort, an dem wir Agrarprojekte aufbauen möchten. Der Gewinn soll zum Lebensunterhalt der Pastoren beitragen, sie weniger abhängig von Spenden aus dem Ausland machen und eine



Pastor Narciso & seine Frau Baby

langfristige Inselmission auf den Philippinen sicherstellen. In **Amaga** genossen wir die Zeit mit Pastor Jose, seiner Frau Gemma und den Kindern, und in **Calutcot** die Gemeinschaft mit Pastor Ed und seine Frau Beth.

Unsere Reise führte uns natürlich auch auf die Insel Jomalig, um die Gemeinden in **Bayan** und **Casuguran** zu besuchen und vor allem das neue Gemeindehaus in **Apad** einzuweihen - ein Highlight bei diesem Besuch! Mit 10 Leuten reisten wir an. Nach einer zweistündigen Seefahrt empfing uns Pastor Narciso am Hafen. Sein Sohn JJ (mein Patensohn) war auch dort, um mich auf seinem Motorrad nach Apad zu fahren. Der Weg führte uns über staubige und holprige Pfade. Die Sonne war sengend heiß und wir brauchten eine Stunde bis nach Apad. Dort herrschte bereits eine festliche Atmosphäre. Die jungen Leute hatten das neue Gemeindehaus geschmückt, wo die Gäste bereits versammelt waren. Nur wenige Minuten später begann eine großartige Einweihungsfeier. Pastor Marty predigte über 1. Könige 8,54-63, wo von Salomos gigantischer Einweihungsfeier des

Tempels mit 22.000 Rind- und 120.000 Schafopfern berichtet wird. Marty wies darauf hin, dass wir das Gebäude dem HERRN widmen, und IHM alle erdenkliche Ehre geben. Salomo betete aber auch, dass durch den Tempel (Vers 60) „alle Völker der Erde erkennen sollen, dass der Herr Gott ist und sonst kein anderer!“ Wir beten, dass Salomos Gebet auch durch unsere kleine Apad-Gemeinde Wirklichkeit wird und ein Licht in diesem Dorf ist, damit noch viele die Errettung durch den HERRN erleben! Mit dem Stadtrat Eusebio durfte ich das Eröffnungsband durchschneiden. Er dankte, dass wir örtliche Arbeiter für den Bau angestellt hatten, und sie so im Lockdown ihren Lebensunterhalt sichern konnten. Und er fügte hinzu, dass dieser Tag ein großer Segen für ihn sei. Unser herzlicher Dank geht an alle, die uns bei der Finanzierung des Gebäudes unterstützt haben.

In **Patnanungan** trafen wir uns mit all unseren Mitarbeitern. Jeder dankte dem HERRN für Schutz und Versorgung während der Pandemie, denn viele Insulaner hatten ihre Arbeit verloren. Wir sind so dankbar für alle Spender, die uns ermöglichten, jeden Monat die Gehälter unserer Pastoren weiterhin zu bestreiten. Zuletzt dankte ich jedem einzelnen für seine Ausdauer, seinen engagierten, treuen und oft aufopferungsvollen Dienst für den Herrn. Wir besprachen die Pläne für das kommende Jahr und unsere langfristigen Ziele, die alle ermutigten. Beim abschließenden Gottesdienst vertrauten wir uns und die PMA Anliegen dem Herrn an. Ich bin dankbar, dass ich die Gelegenheit hatte, die Inseln zu besuchen und zu sehen, wie großartig unser HERR wirkt. Ihm sei die Ehre!



Melinda Espinosa bei der Einweihung der neuen Kirche in Apad



Die Gemeinde in Apad vor der neuen Kirche

Folge deinen Traum

von Mercy Sulad, Leiterin der PMA Vorschule

„Denn ich weiß wohl, was ich für Gedanken über euch habe, spricht der Herr: Gedanken des Friedens und nicht des Leides, dass ich euch gebe Zukunft und Hoffnung.“ Jeremia 29,11

Wir sind dankbar für ein weiteres Schuljahr, das wir gut abschließen konnten. 2003 starteten wir mit unserer Vorschule und seitdem haben 487 Kinder ihren Abschluss festlich mit uns gefeiert! Während dieser Pandemie war es eine Herausforderung, den Schulunterricht aufrecht zu erhalten. Wir versuchten das irgendwie über ein modulares System. Zum Teil bereiteten wir die Lektionen auf und brachten sie den Kindern nach Hause. Später, als ein Präsenzunterricht wieder möglich wurde, teilten wir die Klassen in zwei Unterrichtsblöcke auf, jeweils morgens und nachmittags. Trotzdem mussten wir die Kinder auf unterschiedliche Klassenzimmer verteilen, um die Abstandsregeln einhalten zu können. Wir sind Gott so dankbar, dass alle unsere Kinder und Lehrer in dieser Zeit gesund geblieben sind und kein Covid bekommen haben.

Ich lege großen Wert darauf, mit unseren Kindern in Kontakt zu bleiben, die einmal unsere Schule besucht haben. Nach knapp 20 Jahren gibt es nun immer mehr Absolventen, die ihre Hochschulausbildung abgeschlossen haben, berufstätig und erfolgreich sind

und ihre Träume leben. In unserer ersten Truppe von 2003-2004 hatten wir 10 Kinder. Sie sind nun Fachkräfte, Seeleute, Krankenschwestern, Tourismusexperten und Lehrer. Ich lud zur Abschlussfeier des diesjährigen Schuljahrs unsere Absolventin Ailon Nicole Avellaneda als Gastrednerin ein. Sie sprach über das Thema: „*Folge deinem Traum*“, was sie mit dem Bibelvers aus Jeremia 29,11 erklärte. Ailon arbeitet zwar vorübergehend in einem Callcenter, aber nur um den Abschluss ihrer College-Ausbildung zu finanzieren. Ihr Mangel an Finanzen hinderte sie nicht daran, ihre Ziele zu verfolgen. Ihr Traum ist es, einmal in einer Bank im Bereich der Informationslogistik für Buchhaltungssysteme zu arbeiten. Bei uns lernte sie als kleines Kind bereits, dass der Glaube an Gott, eine feste Entschlossenheit und harte Arbeit unerlässlich sind, um seinen Traum zu erreichen.

Eines der Hauptanliegen unserer Vorschule ist, unseren Kindern Gottes Wort ins Herz zu pflanzen. Wir sind überzeugt, dass Sein Wort lebendig ist und dass eine frühkindliche Prägung und Ausrichtung auf Jesus Christus seine Auswirkungen auf das weitere Leben dieser Kinder haben wird. Das haben wir besonders während der Pandemie gesehen. Unsere Kinder konnten viel besser mit Stress umgehen als andere Kinder und weiter ihre Schulaufgaben erledigen. Wir versuchen, sie auf den Weg der Gerechtigkeit zu führen, indem wir in Konfliktsituationen immer wieder auf Jesus hinweisen, sei es durch Lehren oder durch unser praktisches Beispiel als Lehrer. Es ist uns aber nicht nur wichtig, das Denken und Empfinden der Kinder positiv zu beeinflussen, sondern in ihrem Leben auch den Blick für die Ewigkeit frei zu machen, nämlich indem sie den ‚Traumgeber‘ ihres Lebens, Jesus Christus, persönlich kennen lernen!



Erlebnispark Tampisaw

von Jeny Flores, Leiterin des Waisenhauses Bahay Kalinga (Haus der Liebe)

Schon seit drei Jahren haben unsere Kinder und Mitarbeiter des Waisenhauses keine Freizeit- und Spielaktivitäten außerhalb unseres Geländes mehr erleben können. Wir wissen, dass dies für eine gesunde Entwicklung und das körperliche und geistige Wohlbefinden der Kinder durchaus wichtig ist. Deshalb hatten wir bisher Ausflüge als einen festen Bestandteil ins Programm des Waisenhauses aufgenommen. Aber das alles war durch die Pandemie für unsere Kinder fast unmöglich geworden.



Wie dankbar waren wir, als im April die Ausgangsbeschränkungen aufgehoben wurden! Das feierten wir mit einem besonderen Ausflug zum Erlebnispark Tampisaw in Oriental Mindoro. Alle waren begeistert von dem Gedanken, mal wieder begeistert von dem Gedanken, mal wieder wegzufahren und Gottes wundervolle Schöpfung genießen zu können! Schon früh am Morgen fuhren wir los. Was für eine glückliche Truppe waren wir doch! Ein Gefühl des Friedens und der Freiheit erfüllte uns alle. Keiner hatte mehr Angst vor dem Freien, weil wir wussten, dass es unbedenklich war, an der frischen Luft zu sein. Die Kinder waren so glücklich, spielten im Pool und konnten einfach frei herumlaufen, nachdem sie drei Jahre eingesperrt waren.

Auch unsere Betreuer entspannten und erholten sich kräftig. Kinder, die wir gerade vorübergehend bei uns zur Betreuung hatten, erlebten so viel Freude und Begeisterung wie selten in ihrem Leben. Ihre Traurigkeit darüber, ihre leiblichen Familien so lange nicht sehen zu können, war wie verfliegen. Wahrlich, eine dringend benötigte Entspannung für alle Beteiligten!



Wir danken dem HERRN, dass Er die Kinder und unsere Betreuer in den drei Jahren vor dem Covid-Virus geschützt hat. Es war uns sogar möglich, Adoptiveltern für 13 Kinder zu finden und es zu arrangieren, dass sie trotz aller Reisebeschränkungen zum Waisenhaus kommen konnten um die Kinder abzuholen. In diesen Ländern fanden unsere Kinder ihre neuen Familien: Italien, Frankreich, USA, Niederlande, Schweden, Spanien und den Philippinen. Wahrlich, nichts kann unseren HERRN, den allmächtigen Gott, aufhalten! Bis heute konnten bereits 267 Kinder die Betreuung in unserem Bahay Kalinga Waisenhaus durchlaufen.



I ♥ TAMPISAW

Herausfordernde Rettungsflüge

von Amos Collins, Chefpilot auf Yap

Mehrere Wochen mussten wir warten, bis die Überschwemmung der Landebahn von Woleai nachließ. Endlich konnten wir einen Flug durchführen, um wartende Passagiere und Patienten abzuholen. Als gemeldet wurde, dass auf der Landebahn nur noch wenig Restwasser an den Seiten stand, startete ich in Yap. Während den 1,5 Stunden, die ich brauchte, um nach Woleai zu fliegen, begann es jedoch so heftig zu regnen, dass sich auf der Landebahn erneut eine große Pfütze bildete. Die Landung in Woleai an einem sonnigen und trockenen Tag ist bereits schon eine Herausforderung. Der gesamte Landeanflug und das Ausrollen müssen präzise sein, da die Landebahn sich gegen Ende auf nur 6 Meter verengt. Es gibt nicht viel Raum für Fehler, erst recht nicht an einem regnerischen Tag. Meine Sicht war aufgrund des Regens beeinträchtigt und mein erster Anflug zu hoch – ich musste durchstarten. Beim zweiten Anflugversuch hatte der Regen etwas nachgelassen. Ich konnte aufsetzen und abbremsen, bevor ich die Pfütze erreichte. Als die Turbinen standen, wusste unsere Bodenmannschaft, dass sie jetzt zügig den ganzen Schlamm von der Rumpfseite waschen müssen, damit ich schnell wieder in die Luft komme, bevor die Landebahn wieder überschwemmt sein würde. Tut mir leid, Jungs!



Nachdem wir die Passagiere und Vorräte ausgeladen hatten, luden wir so schnell wie möglich die Fracht und das Gepäck, das zurück nach Yap sollte, ein. Dann hievten wir zwei Patienten auf einer Trage ins Flugzeug, eine im 9. Monat schwangere Frau, die ihr Baby in Yap zur Welt bringen wollte und einen weiteren Patienten, offensichtlich mit einem Schilddrüsenproblem. Auch Familienmitglieder, die die Kranken begleiteten, stiegen ein. Dann schlossen wir die Tür und machten uns auf den Weg nach Yap. Leider gibt es auf ganz Yap nur einen Krankenwagen. Dieser wäre nicht in der Lage, mehr als einen Patienten zu transportieren. In solchen Fällen oder wenn der Krankenwagen einen Schaden hat, kommt unser Gemeindebus zum Einsatz. Er bietet ausreichend Platz für einen Patienten, der auf einer Trage transportiert werden muss. Also riefen wir unserer Mitarbeiter Pius an. Als wir landeten, stand er bereit, um den einen der beiden Patienten ins Krankenhaus zu fahren.



Medizinische Evakuierungsflüge finden nicht jede Woche und manchmal nicht einmal jeden Monat statt. Aber dann kann es sein, dass wir gleich vier Patienten an einem Tag ausfliegen müssen. Auf jeden Fall steht PMA weiterhin für Notfälle auf Abruf bereit und kann dank Ihrer Unterstützung diesen Dienst den Betroffenen kostenlos anbieten. Bei allen Flügen zu diesen abgelegenen Inseln sind wir uns bewusst, dass der wahre Pilot unser HERR ist, der uns leitet, schützt und Weisheit gibt, um das Flugzeug sicher zu landen. Gott hat alle Macht, uns zu helfen, inmitten von Schwierigkeiten einen kühlen Kopf zu bewahren, und wie in diesem Fall die Herausforderungen zu meistern. Danke HERR!



Geniales Palau-Team

von Monena Borrromeo-Newton, PMA Verwaltung auf Palau

„Die auf den Herrn barren, kriegen neue Kraft, dass sie auffahren mit Flügeln wie Adler, dass sie laufen und nicht matt werden, dass sie wandeln und nicht müde werden.“ Jesaja 40,31

Im März durften wir **Familie Justin und Addison Vaughan** mit ihren beiden kleinen Mädchen Annabelle und Alice im Palau-Team willkommen heißen. Sie sind als Praktikanten von *Mission Aviation Training Academy* (MATA) für ein Jahr bei uns und möchten PMA besser kennen lernen. Justin kommt als Pilot und Mechaniker zum Einsatz, Addison hilft Rachel Welge beim Kinderprogramm auf der Außeninsel Angaur und unterstützt sie bei der Frauenbibelgruppe in der Gemeinde in Palau. Es ist ein Segen zu sehen, wie Gott sie gebraucht, um das Evangelium weiterzutragen.



Familie Vaughan

Wir sind auch glücklich über die Ankunft von **Rolly und Angelyn De Liña**. Schon 2019 begannen sie ihren Bewerbungsprozess und 2021 erfüllten sie alle Anforderungen für einen Einsatz auf Palau. Als sie zur Ausreise bereit waren, wurden jedoch die Grenzen geschlossen. Wir beteten, dass sie schnell von den Philippinen nach Palau fliegen könnten und bewunderten ihre Geduld. Dass sie gerade jetzt nach Palau ausreisen durften, ist wieder einmal ein geniales Timing Gottes. Rolly wird in den nächsten drei Jahren als Flugzeugmechaniker und Angelyn mich als Assistentin der Finanzverwaltung unterstützen. Wir beten, dass sie sich schnell in ihren Missionsdienst und die neue Kultur einleben.



Das Hangar-Team empfängt die De Liñas

Dieser Tage beendet unsere erste weibliche Pilotin und Flugzeugmechanikerin **Melody Coleman** ihr einjähriges Praktikum. Im Vorletzten Insel Echo erzählte sie eindrucksvoll, wie der HERR sie nach Palau geführt hat. Wir sind dankbar für ihren wertvollen Dienst bei uns, nicht nur als Pilotin und Mechanikerin, sondern dass sie sich dafür einsetzte, die gute Nachricht von Jesus Christus überall bekannt zu machen. Sie hat hier viele Freundschaften für die Ewigkeit geschlossen. Demnächst kehrt sie in die USA zurück, um den Willen des HERRN für ihren nächsten Lebensabschnitt zu erfahren. Sie hat uns signalisiert, dass sie bereit ist, langfristig zurück nach Palau zu kommen.

Bei all den Veränderungen sehen wir, dass HERR die Kontrolle hat. Er ist ein liebender Gott, der jeden Aspekt unseres Lebens kennt und sich dafür interessiert. Er weiß, was das Beste ist. Es ist aufregend, Gottes Treue zu erleben, indem ER uns Mitarbeiter auf die kleine Insel sendet. Danke für all Ihre Gebete!

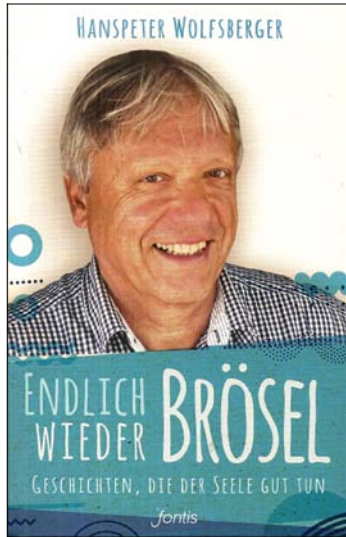


Melody's Praktikum geht zu Ende

Christopher James Misajon, langjähriger PMA-Mechaniker schreibt: „Gott ist in der Tat der Gott der Vorsehung. Er hat Mitarbeiter ins Hangar-Team berufen, die es lieben, dem Herrn nach besten Kräften zu dienen, sei es beim Fliegen oder Warten der Flugzeuge, Wiegen der Fracht, Begrüßen und Betreuen unserer Gäste und Passagiere, Mähen des Rasens, Wischen der riesigen Hangar Halle, Mitarbeit in der Gemeinde, Lehren, Predigen, Lobpreis, Einsatz auf der Außeninsel Angaur, Durchführung von Kinder- und Bibelstudien... Sie bringen vollen Einsatz, um das Licht Christi hier leuchten zu lassen, vielen Dank euch allen!“

Brock Welge, PMA Chef-Mechaniker berichtet: „Der Covid-Ausbruch in Palau ist jetzt wieder unter Kontrolle und die Zahl der akuten Fälle hat sich stabilisiert, obwohl mehr Flüge nach Palau gehen. Normalität kehrt zurück. Wir sind dankbar, dass wir uns als Gemeinde wieder persönlich treffen und das Evangelium von Jesus allen verkünden können. Wir haben wieder mit allen wöchentlichen Gemeindeaktivitäten begonnen. So: Gottesdienste, Mi: Bibelstudium, Do: Gebetstreffen, Fr: Jungendkreis, Sa: Bibelstudium in Angaur. Jetzt suchen wir dringend wieder ein Pastorenehepaar für die Gemeinde in Palau.“

Leseprobe & Buchempfehlungen



Endlich wieder Brösel:
Geschichten, die der Seele gut tun
 (Fontis 2019)

Hanspeter Wolfsberger erzählt mal warmherzig-barmherzig, mal amüsant Erlebnisse und Missgeschicke, zitiert Einsichten und gibt Anregungen. Ein Buch wie ein Geschenk des Himmels. Lesen sie einen kleinen Ausschnitt von seiner ersten Missionsreise in den Pazifik, die er vor vielen Jahren so erlebt hat:

Beginn in Liebenzell. Es wurde Zeit, einen Teil der ausländischen Arbeitsgebiete kennen zu lernen. Ernst Vatter, der langjährige Chef-Strategie der Liebenzeller Mission, nahm mich mit in die Weiten der Südsee. Welch eine Welt: Ich probierte erstmals rohen Fisch in Japan, Fledermäuse auf Manus, Süßkartoffeln auf Yap und Tol. Als nächstes stand Palau auf dem Programm.

Bei einem Nachtflug nähern wir uns der kleinen Landebahn mitten im Pazifik. Über der Insel tobt ein schweres Unwetter. Das Flugzeug wird heftig hin und her geworfen. Es gibt Aufzugsgefühle im Magen, und die Reste der oben erwähnten Delikatessen machen sich alle gleichzeitig bemerkbar. Blitze zucken im Sekundenabstand, und der Pilot versucht, spürbar angestrengt, nach unten zu kommen. Die Wasseroberfläche des Pazifiks ist aufgewühlt, das Fahrwerk ist ausgefahren – da plötzlich startet der Pilot durch uns steigt wieder auf. Wir Fluggäste erhalten eine kurze Begründung über Bordlautsprecher: Der Wind sei zu stark, die Flugzeugführer können die Maschine nicht auf die Landebahn zwingen.

Erneuter Versuch: Diesmal fliegen wir knapp über der Wasseroberfläche heran. Aus dem Fenster kann man die Wellen fast greifen, und das Wort eines Einheimischen vom Vortag fällt mir ein, er sagte: „Here we have myriads of sharks“ (Es gibt hier Myriaden von Haifischen). Und wieder: Der Pilot muss durchstarten, muss die Maschine erneut hochreißen, weil er vom Wind neben die Landebahn gedrückt wird. Mit auffällig beruhigender Stimme meldet er sich nochmals und teilt uns Passagieren mit: „Nun unternehmen wir noch einen dritten und letzten Versuch. Wenn es dann wieder nicht klappt, fliegen wir weiter zu einer anderen Insel und landen dort.“ Dann kam der dritte Anflug, wieder flach über dem Wasser, hoffend, dass uns nicht eine Windböe dort hineindrückt. Mittlerweile haben wohl alle im Flugzeug gebetet. Und diesmal ging es gut. Wir erwischten die Landebahn und kamen zum Stehen. Von einer Gruppe Einheimischer wurden wir mit Blumenkränzen und Liedern empfangen. Sie schienen sich echt zu freuen, dass wir zu ihnen kamen, und schauten uns mit großen und teilweise tränenfeuchten Augen an. Bis einer von ihnen ihre Ergriffenheit enthüllte: „Wer waren alle auf dem Tower und haben die Landeversuche gesehen. Der Pilot eurer Maschine hätte gar nicht zu nächsten Insel weiterfliegen können. Er hatte dem Tower gemeldet: „Beim dritten Mal muss ich runter. Ich habe keinen Treibstoff mehr.“

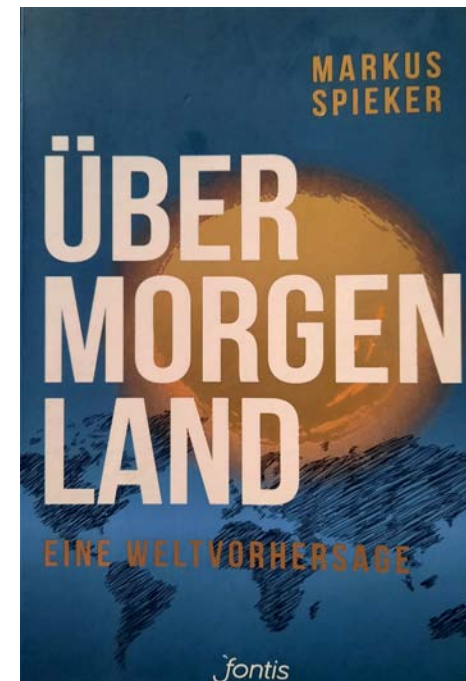
Was in aller Welt ist „Mission“?
Eine missiologische Autobiografie
 (VTR 2021)

Klaus W. und Ulrike Müller waren viele Jahre im Pazifik im Missionsdienst. Jetzt haben sie ihre persönliche Missionsbiographie mit dem Titel: „Was in aller Welt ist Mission?“ für ihre Enkel einfach und verständlich aufgeschrieben. Sie erklären auf 540 Seiten in kindgerechter Sprache, was christliche Mission ist, deren Ursprung und Botschaft im Zusammenhang mit fremden Kulturen und Religionen. Sie erzählen ganz praktisch aus ihrem Missionsdienst auf den Inseln von Chuuk und wollen damit vor allem die jüngere Generation für die Mission motivieren. Einzelne Abschnitte eignen sich, um in Kinderstunden vorgelesen zu werden. Dabei werden alle Begrifflichkeiten erklärt und einfach formuliert. Für die Eltern-Generation sind Exkurse eingefügt.



Übermorgenland
Eine Weltvorhersage
 (Fontis 2019)

Markus Spieker arbeitete zwölf Jahre lang als Korrespondent im ARD-Hauptstadtstudio. Der promovierte Historiker ist Autor zahlreicher Bücher. Er hat vier Jahre lang das ARD-Studio Südasiens geleitet. Als er 2018 nach Deutschland zurückkommt warnt er: Uns stehen stürmische Zeiten bevor. Alles ändert sich, und der Wind des Wandels bläst neuerdings aus östlicher Richtung. Auch wenn es wehtut: Wir sind im Weltmaßstab längst nicht mehr so wichtig, wie wir denken. Wir müssen uns warm anziehen. Sein Buch ist eine rasante Zukunftsschau, die nicht auf Theorien beruht, sondern auf Begegnungen und Erfahrungen rund um die Welt.



Macht im Pazifik

Der **Spiegel** berichtete auf www.spiegel.de: „China weitet seinen Einfluss im Indopazifik weiter aus: Mit den Salomonen hat Peking nun eine Sicherheitspartnerschaft ausgearbeitet. In den USA, Neuseeland, Australien betrachtet man das mit großer Besorgnis und erachtet den Expansionsdrang als potenzielle Militarisierung der Region... Zusammen mit Indien bilden Japan, die USA und Australien die sogenannte Quad-Gruppe. Die vier Länder wollen ihr Engagement im Indopazifik ausbauen und damit China die Stirn bieten. Mit Indopazifik ist eine Region vom Indischen bis zum Pazifischen Ozean gemeint.“

Julia Ratzman von der www.pazifik-infostelle.org schrieb im „Pazifik Aktuell 129“: „Mit Besorgnis erfüllt mich der Wettbewerb zwischen China und den pazifischen Anrainerstaaten um Macht und Einfluss auf den Pazifikinseln. Hier fließt viel Geld, oft getarnt als Spende, um die Inselstaaten zur Loyalität zu verpflichten. Die Solidarität mit Taiwan lässt nach, die pazifischen Regierungschefs orientieren sich verstärkt in Richtung China und beschwören die langjährigen, pazifisch-chinesischen freundschaftlichen Beziehungen.“

Das **Marshall Island Journal** berichtete, dass „die Teenagerschwangerschaften im Vergleich zur Welt (12 Mio. jährlich), in Ozeanien weiterhin dramatisch hoch seien. 15% aller auf den Inseln geborene Kinder stammen von Teenager zwischen 13 und 19 Jahren.“ Die Reporterin **Clara Groth** beschrieb auf www.postguam.com den „sogenannten Geburtstourismus. Chinesen reisen auf eine pazifische Insel, damit das dort geborene Kind die dortige Staatsangehörigkeit bekommt,“ denn nur Insulaner können Grundbesitz erwerben. Weiter schrieb sie, „dass der Senator Roger Marshall befürchtet, China könne so versuchen, militärische Einrichtungen zu bauen oder die illegale Fischerei in der Region auszuweiten.“ **Nob Kalau** bestätigte in einer Zoomschaltung, dass „China immer mehr Landebahnen mitten im Pazifik aus dem Meer stampft, und Hoheitsgebiete darum für andere Schiffe sperrt. Auch seien bis zu 70.000 vor allem chinesische Fischerboote zwischen der Philippinensee und Chile illegal am Fischen.“

Oliver Hasenkamp, Vorstand des Pazifik-Netzwerks e.V. und Referent bei der Deutschen Gesellschaft für die Vereinten Nationen, veröffentlichte im www.ipg-journal.de unter dem Titel: „Pazifische Zockerei“ Folgendes. Hier ein paar zusammengestellte Ausschnitte:

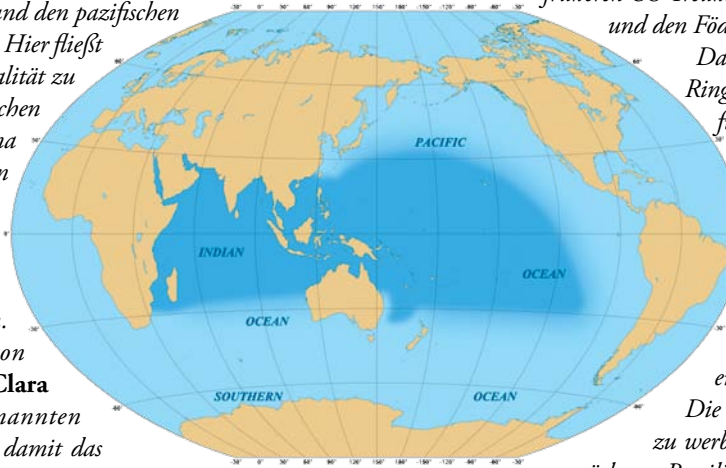
„Der Machtkampf um Einfluss auf die pazifischen Inselstaaten wird schärfer. China muss nun einen Rückschlag hinnehmen, hat aber weiter gute Karten. Seit der Unabhängigkeit der Inselstaaten wetteifern die USA, die Volksrepublik China, auch Frankreich, Taiwan, Australien und Neuseeland in einem zunehmend eskalierenden Machtkampf um Einfluss. Mit einem umfassenden Partnerschaftsabkommen unter anderem zur Zusammenarbeit in der Sicherheitspolitik und Polizeiarbeit, bei der Telekommunikation und der Erschließung neuer wirtschaftlicher Möglichkeiten (Zugang zu sensiblen Seerechts-Daten sowie Ressourcen wie Thunfischbeständen) wollte China die pazifischen Inselstaaten nun an sich binden – und hat

einen schmerzlichen diplomatischen Rückschlag erlitten. China hat mit seiner Offerte, die die Inselstaaten vorher kaum lesen und mitbestimmen konnten, hoch gepokert. Und sich verzockt.

Für die Inselstaaten ist es strategisch durchaus naheliegend, die Interessen verschiedener Akteure gegeneinander auszuspielen, um möglichst viel für sich selbst rauszuholen. Dabei hat China sein Engagement in der Region in den vergangenen Jahren erfolgreich ausgebaut. China hat davon profitiert, dass die USA ihre Beziehungen zu den Inselstaaten viele Jahre vernachlässigt haben, und auch die traditionell engen Beziehungen vieler Pazifikstaaten zu Australien immer fragiler geworden sind. Spätestens seit Beginn der US-Präsidentschaft von Joe Biden, der den Inselstaaten mehr Aufmerksamkeit zukommen lässt, spitzt sich der Machtkampf in der Region zunehmend zu. Das Interesse der USA am Pazifik ist nicht nur wegen der Sorge um den wachsenden chinesischen Einfluss so groß wie lange nicht, sondern auch deshalb, weil in den kommenden Jahren die Neuverhandlung der US-Abkommen mit den früheren US-Treuhandgebieten im Pazifik, den heutigen Staaten Palau, den Marshall-Inseln und den Föderierten Staaten von Mikronesien (FSM), ansteht.

Das es nun zu einem zumindest vorläufigen diplomatischen Showdown im Ringen um den Einfluss in der Region gekommen ist, kam auch im Pazifik für viele Menschen eher überraschend. Im Mail/Juni war der chinesische Außenminister Wang Yi mit einer 20-köpfigen Delegation zur wohl größten diplomatischen Reise in den Pazifik aufgebrochen, welche die Region je gesehen hat. Sie besuchten die Salomonen, Vanuatu, Fidschi, Papua-Neuguinea, Samoa, Tonga, Kiribati und Timor-Leste, acht pazifische Inselstaaten. Der für sie ungewöhnlich hochrangige Besuch des chinesischen Außenministers kam für einige der Inselstaaten überraschend, einige vermuten gar politischen Druck Pekings. Tatsächlich erscheint Chinas Vorstoß voreilig und hat die Inselstaaten überrumpelt. Die Volksrepublik hat jedoch angekündigt, weiter für eine Unterzeichnung zu werben. Mit einem Prozess, der den Inselstaaten zumindest das Gefühl einer stärkeren Beteiligung gibt, könnte das Abkommen also immer noch zu Stande kommen. Und aufgrund des jahrelangen eher geringen Interesses der USA an den Inselstaaten und einer immer wieder unglücklichen Pazifik-Politik Australiens hat China auch weiterhin die vielleicht bessere Ausgangslage im Machtpoker um den Pazifik.

Aber sowohl die USA als auch Australien scheinen mittlerweile aufgewacht zu sein, und haben die Inselstaaten mit neuen finanziellen Zusagen umgarnt. Gleichzeitig ist die amerikanische Drohung mit militärischen Maßnahmen zur Verhinderung möglicher Pläne zur Errichtung eines chinesischen Stützpunktes auf den Salomonen ein klares Signal – und eine rhetorische Eskalation. Dass Australien stärker auf die Inselstaaten zugehen möchte, zeigt sich daran, dass die neue Außenministerin Penny Wong sich nur wenige Tage nach ihrer Amtsübernahme, und nur wenige Stunden nach Beginn der diplomatischen Mission ihres chinesischen Kollegen Wang, auf den Weg nach Fidschi machte und kurz darauf weiter nach Samoa und Tonga reiste. Der Wettkampf um Einfluss auf die Pazifikstaaten geht weiter.“



Informationen zu PMA

PMA, der Missionsflugdienst im Pazifik setzt sich seit 50 Jahren für die Menschen des Pazifiks ein. Es fasziniert uns nicht nur die unbeschreibliche Schönheit der vielen kleinen mikronesischen und philippinischen Inseln und Atolle, sondern es bewegt uns die geistliche Not, Krankheit und Armut auf diesen abgelegenen Inseln. PMA Flugzeuge überwinden die Weiten des Pazifiks und verbinden die Inseln. Wir fliegen Rettungseinsätze, werfen Lebensmittel und Medikamenten ab. Mit unserem Klinikboot „Sea Haven“ erreichen wir Inseln und Atolle ohne Landebahnen, und helfen beim Wiederaufbau nach den zunehmenden Tropen- und Lebensstürmen. An Bord bieten wir kostenlose Zahn- und Augenoperationen an. Unser Waisenhaus nimmt verlassene Kinder auf und hilft ihnen, eine liebevolle Familie zu finden. Mit unserem Cross Radio, Predigten und der Druckerei verbreiten wir die frohe Botschaft und gründen dort Gemeinden, wo Insulaner Jesus Christus in ihr Leben aufnehmen. PMA steht für eine christuszentrierte, nachhaltige und partnerschaftliche Entwicklungs-Zusammenarbeit. Projekte und Ziele werden vor allem mit unseren 40 lokalen Mitarbeitern des Globalen Südens und einigen westlichen Fachleuten erreicht. PMA ist den Behörden und Häuptlingen im Pazifik ein willkommener Partner geworden.

PMA finanziert sich vor allem durch Spenden aus dem weltweiten Freundeskreis. PMA Deutschland e.V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach § 5. Abs. 1 Nr. 9 KStG von der Körperschaftsteuer befreit:

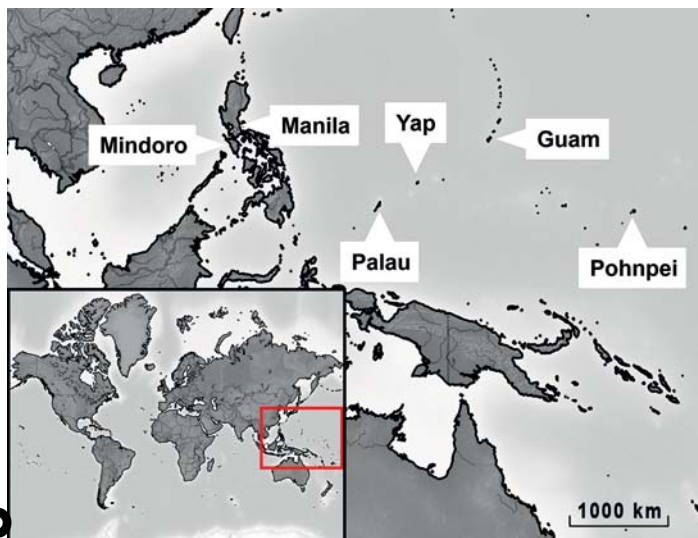
Evangelische Bank EG IBAN DE37 5206 0410 0000 5069 40

PMA Switzerland (Bund, Kanton, Gemeinde) hat gemäß Entscheid der Kantonalen Taxationskommission BL vom 25. April 2000 eine Steuerbefreiung:

PostFinance AG IBAN CH43 0900 0000 4070 5492 5

Einsatzgebiete:

- Mikronesien (FSM), Republik Palau, Guam
- Philippinen (Manila, Polillo-Inseln, Mindoro)
- Deutschland, Schweiz, USA (Förderung)



Missionsgebetsanliegen

zum Raustrennen, Danken und Beten

Noch nie wurden auf den mikronesischen Pazifikinseln die Geschenke von „**Weihnachten im Schuhkarton**“ verteilt. Anfangs gab es auf einigen Atollen Widerstand, doch dann kamen neben den Kindern ganze Dorfgemeinschaften zusammen, um die Frohe Botschaft zu hören. Es war ein eindrücklicher Moment, die strahlenden Kinderaugen zu sehen, als sie ihren Schuhkarton erhielten. Wir beten, dass Gottes Wort tief in ihre Herzen fällt.



Im Mai begannen im Pazifik die Sommerferien. Unsere Mitarbeiter gestalten in einigen Inseldörfern, vor allem wo es noch keine Gemeinde gibt, **Ferien-Bibel-Schulen** für Kinder. Die Teenies aus den Dörfern helfen kräftig mit und hören so mit den Kindern das Evangelium. Wir beten, dass viele eine Entscheidung für Jesus treffen und dass die 18 Jugendlichen, die sich auf dem **Familiencamp** taufen ließen, im Glauben wachsen.

Immer noch sind wir überwältigt über die Spende von **zwei Turboprop-Flugzeugen** von Samaritans Purse. Sie helfen uns, den Insulanern kostenlose Evakuierungsflüge für Notfälle anzubieten. Nun wurde PMA vom mikronesischen Präsidenten gebeten, die Flugdienste auf weitere Inseln auszuweiten, da ihre Flotte einige Unfälle hatte. Wir beten für mehr Piloten/Flugzeugmechaniker mit viel Erfahrung, einer Liebe zu Jesus und einem langen Atem.

Mikronesien war die einzige Nation der Welt, die eine **Covid-freie Strategie** durch stricke Einreiseverbote verfolgt hat. Im Januar wurde die Insel Palau geöffnet und viele tausende haben sich infiziert, einige sind verstorben. PMA fliegt nun die Infizierten von den Atollen in unser früheres Gemeindezentrum „*Kalau Gym*“, welches das Gesundheitsministerium vor 2 Jahren in Beschlag genommen hatte und das seither leer stand. Nun ist es voll ausgelastet für Covid-Tests, Impfungen und Quarantäne. Wir sind dankbar, dass sich die Infektionszahlen stabilisiert haben und beten um Genesung für die Erkrankten und Öffnung der mikronesischen Inseln.

1,5 Mio. **Straßenkinder** leben in den Großstädten der Philippinen. Zuhause leiden sie unter der Alkoholsucht ihrer Eltern und fliehen vor Prügel und sexuellem Missbrauch. Auf den Straßen betteln und stehlen sie, oder sie verkaufen ihre Körper, um zu überleben. Unser Waisenhaus hat im letzten Jahr bereits 13 Kinder an Adoptiveltern vermittelt. Mit den Behörden suchen wir nun Wege um auch für Straßenkindern ein dauerhaftes liebevolles Zuhause zu finden. Wir beten für Weisheit der Verantwortlichen und für die Adoptivkinder und ihre neuen Familien.

Wir feiern vom **22-25.09 unser PMA-Freundestreffen** im EC Begegnungszentrum Berlin Woltersdorf mit Liveschaltungen in den Pazifik, packenden Missionsberichten und günstigen Rundflügen. So können angehende Missionspiloten Flugstunden sammeln. Gäste sind herzlich willkommen. Wir beten für mehr Interesse und Engagement für die Pazifikmission.



Wächter auf dem Turm

von Nob Kalau, PMA Missionsleiter

„So ermahne ich dich inständig vor Gott und Christus Jesus, der richten wird die Lebenden und die Toten, und bei seiner Erscheinung und seinem Reich: Predige das Wort, stehe dazu, es sei zur Zeit oder zur Unzeit; weise zurecht, drohe, ermahne mit aller Geduld und Lehre. Denn es wird eine Zeit kommen, da sie die heilsame Lehre nicht ertragen werden; sondern nach ihrem eigenen Begehren werden sie sich selbst Lehrer aufladen, nach denen ihnen die Ohren jucken, und werden die Ohren von der Wahrheit abwenden und sich den Fabeln zukehren. Du aber sei nüchtern in allen Dingen, leide willig, tu das Werk eines Predigers des Evangeliums, erfülle redlich deinen Dienst.“

2. Timotheus 4,1-5



Erlauben Sie mir, Ihnen noch einmal zu sagen, wie viel uns allen Ihre Gebete und die Unterstützung der vielseitigen PMA-Dienste bedeuten. Wir schätzen das Vertrauen, das Sie uns schenken, um die gute Nachricht von Jesus Christus und die gesunde biblische Lehre weiterzugeben. Wir tun das in Verantwortung vor dem HERRN. Aus diesem Grund bemühen wir uns, unserem PMF - Motto gerecht zu werden: „Christus zu kennen und IHN bekannt zu machen“. Mögen Insulaner Glauben, Liebe und Hoffnung durch Jesus und seine Erlösung finden.

Jedoch tobt ein gewaltiger Krieg um die Seelen unserer Leute. Viele Sekten und Irrlehrer bringen falsche Lehren sogar auf die abgelegenen Inseln des Pazifiks und verführen wertvolle Menschen. Das dürfen wir nicht zulassen! Wir sind berufen, Wächter auf dem Turm zu sein und die Insulaner vor dem „Vater der Lüge“ zu warnen. Wir setzen unser Leben dafür ein, Jesus und seine Errettung hier bekannt zu machen. Wie? Indem wir Gemeinden gründen und Insulaner im Wort Gottes schulen, damit sie selber Menschenfischer werden. Außerdem versuchen wir all diejenigen, die in unserem Einflussbereich leben, Gottes Liebe durch praktische Hilfe erfahren zu lassen. Danke für Ihre Gebete und Unterstützung!

PMA unterstützt die ganzheitliche Missionsarbeit auf vielen kleinen Inseln in Mikronesien und den Philippinen, die über Tausende von Kilometern verstreut sind. Dies erfordert außergewöhnliche Transport- und Spendemittel

- Unsere Aufgabengebiete**
- Personen- und Rettungsflüge mit 8 Flugzeugen
 - Klinikboot „Sea Haven“ mit Zahn- und Augenklinik
 - Kirchliche und medizinische Dienste
 - Kinder- und Jugendförderung, Seminare, Freizeiten
 - Druckerei, Studio und Radiostation
 - Kindergärten und Waisenhäuser



Wenn Sie einen Überweisungsträger für die Schweiz benötigen, dann schreiben Sie bitte an:
PMA Switzerland
 Rosenstraße 12
 4416 Bubendorf / BL

Euro-Überweisung

Nur für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EMR-Staaten und in die Schweiz in Euro.
 Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!
 Entgeltfreie Auskunft unter 0800-1234 111

Angaben zum Begünstigten: Name **Vorname/Firma** (max. 27 Stellen bei maschineller Beschriftung max. 35 Stellen)
P M A D e u t s c h l a n d e . V .
 IBAN **DE37 5206 0410 0000 5069 40**
 BIC des Kreditinstituts (8 oder 11 Stellen)
G E N O D E F 1 E K 1

Herzlichen Dank für Ihre Spende

Kunden-Referenznummer - Verwendungszweck, ggf. Name und Anschrift des Überweisenden - (nur für Begünstigten)

noch Verwendungszweck (Insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen, keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN **D E**
 Betrag: Euro, Cent

S P E N D E

Datum

Unterschrift(en)



Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Empfänger
PMA Deutschland e.V.
 IBAN **DE37 5206 0410 0000 5069 40**
 Evang. Kreditgenossenschaft eG, Kassel
 abzugsfähige Spende
 EUR

PMA Deutschland e.V. ist wegen Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke nach dem Freistellungsbescheid des Finanzamtes Bruchsal, Steuer-Nr. 69042/07323, vom 1. Oktober 2021 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des Körperschaftsteuergesetzes von der Körperschaftsteuer befreit.
 PMA Deutschland bestätigt, dass die Zuwendung nur zur Förderung mildtätiger und gemeinnütziger Zwecke verwendet wird.

Bei Bareinzahlung Empfangsbestätigung des annehmenden Kreditinstituts:

PMA Broadcast



Wenn Sie gerne über das Insel Echo hinaus brandaktuelle Bilder und Nachrichten aus dem Pazifik erhalten möchten, um zeitnah informiert zu sein, nehmen wir Sie gerne in unseren PMA WhatsApp- Broadcast auf. Wie geht das? Einfach diese PMA Handynummer 015730639984 im eigenen Handy speichern und eine kurze WhatsApp mit Ihrem Namen schicken. Die Nummer wird für niemand anderen sichtbar sein und auch für keine anderen Zwecke benutzt werden.

Wenn Sie gerne regelmäßig per Email neue Nachrichten vom Pazifik erhalten möchten, können Sie eine Email an: info@pmadeutschland.de senden. Wir nehmen Sie gerne in den Verteiler auf, und Sie erhalten ca. 6 x im Jahr ein Update mit Berichten, Bildern und Videos.

PMA Freundestreffen Berlin

Wir möchten Sie herzlich zu unserem **Freundestreffen vom 22-25. Sept. 2022** nach Berlin einladen. Wir sind im gemütlichen EC Begegnungs- und Bildungszentrum (www.ec-bub.de) im idyllischen Woltersdorf im Osten von Berlin untergebracht. Unsere **PMA Geschäftsführerin Melinda Espinosa aus Guam** hat zugesagt, dabei zu sein. Sie wird eindrücklich über die aktuelle geistliche und missionarische Situation im Pazifik berichten. Wir haben außerdem ein buntes Programm, mit viel Zeit für individuelle Ausflüge und Begegnungen vorbereitet. Die Berlinerin Esther Goral lädt zu einer exklusiven Berlintour mit spannenden Hintergrundinformationen ein. Einige (Missions-) Piloten werden mit kleinen Flugzeugen anreisen, um Ihnen günstige Rundflüge über die herrliche Landschaft zu ermöglichen. Tagesgäste sind herzlich willkommen. Vor allem bietet sich das Missionsfest am Samstagabend 19:30 Uhr und der Missions-Gottesdienst am Sonntagmorgen um 10:30 Uhr auf der Oase in Woltersdorf an. Am besten man bringt gleich seine Wurst und Salat zum gemeinsamen Grillen mit. Bitte reservieren Sie sich diese Tage und informieren das PMA Büro, wenn Sie gerne dabei sein möchten. Gerne schicken wir Ihnen den Tagungsplan zu.

